

# **Ausbildungsmodule für die zweite Phase der Lehrerbildung im Saarland**

**- Lehramt für Sonderpädagogik -**

1. Februar 2012

## **Förderschwerpunkt Sehen**

Modul 1	Berufs- und Rollenverständnis	S. 2
Modul 2	Unterrichten und Erziehen	S. 4
Modul 3	Diagnostizieren	S. 6
Modul 4	Beraten und Kommunizieren	S. 8
Modul 5	Kooperieren	S. 9

<b>Modul 1</b>	<b>Berufs- und Rollenverständnis</b>
<b>Priorität: 1</b>	<b>Zeitrictwert: 12 Stunden</b>

### Kompetenzen

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (LiV)

- setzt sich mit ihrer individuellen Lebensgeschichte sowie ihren Stärken und Schwächen auseinander
- macht sich mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie den Strukturen des saarländischen Förderschulwesens vertraut
- weiß um die Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens
- kennt und berücksichtigt gesellschaftliche Veränderungen, die insbesondere für den Integrationsprozess von Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich *Sehen* von Bedeutung sind (u.a. neue Berufsfelder, geänderte gesetzliche Rahmenvorgaben, nachschulische Lebensgestaltung, technische Entwicklungen)
- ist in der Lage, Flexibilität und Kreativität in Bezug auf sonderpädagogischen Aufgabenstellungen im *Förderschwerpunkt Sehen* zu entwickeln
- ist bereit, ihre Handlungskompetenz hinsichtlich blinden- und sehbehindertenspezifischer Medien weiter zu entwickeln
- nimmt verschiedene berufsbezogene Rollen ein (Begleiter eines Lernprozesses, Partner in verschiedenen Lebenssituationen, Berater, Anwalt für die Belange der sehgeschädigten Schüler in unserer Gesellschaft)
- weiß um die Notwendigkeit einer ständigen Reflexion ihres pädagogischen Handelns

### Verbindliche Themen und Inhalte

- Anforderungsprofil einer Förderschullehrkraft
- Aufbau des Förderschulwesens im Saarland
- Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs im *Förderschwerpunkt Sehen*
- gesetzliche Rahmenbedingungen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich des Sehens (Schulkindergarten, Schulpflicht, Lernorte, Zeugnisse, Nachteilsausgleich)
- Übergang Schule – Berufsleben
- Blinden- und sehbehindertenspezifische Medien

### Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Informationsvermittlung
- Reflexion der gehaltenen Stunden
- Austausch mit Fachleitern und Kollegen
- Teamgespräche
- Referate
- Erklärung von Gesetzen/Verordnungen an Fallbeispielen
- Hospitationen in verschiedenen Bildungsgängen
- Teilnahme an der gemeinsamen Unterrichtung (Integration)

### **Indikatoren/Beobachtungskriterien**

- Annahme der Lehrerrolle
- Nutzung von kollegialem Feedback
- Reflexion des eigenen Arbeitsverhaltens und Zeitmanagements

### **Überprüfung der Zielerreichung**

- Beratungsbesuche
- Lehrproben
- Engagement in der Ausbildungsschule
- fachdidaktisch-fachmethodischer Teil der mündlichen Prüfung

### **Weitere Informationen**

Gudjons, H. (2006). *Neue Unterrichtskultur - Veränderte Lehrerrolle*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Miller, R. (2007). *Lehrer lernen. Ein pädagogisches Arbeitsbuch*. Weinheim, Basel: Beltz.

Saarländische Schulgesetzgebung

<b>Modul 2</b>	<b>Unterrichten und Erziehen</b>
<b>Priorität: 1</b>	<b>Zeitrictwert: 28 Stunden</b>

### Kompetenzen

Die LiV

- kann auf den *Förderschwerpunkt Sehen* bezogene Unterrichtsplanungen erstellen
- weiß um die Vielfalt von Unterrichtsmethoden und allgemeinen Unterrichtsprinzipien und ist in der Lage, diese im Unterricht entsprechend umzusetzen
- weiß um die Heterogenität der Schülerschaft an einer Schule für Blinde und Sehbehinderte und ist in der Lage, ihren Unterricht den Inhalten der jeweiligen Lehrpläne entsprechend zu planen
- stellt Unterrichtsbedingungen her (visuell, medial, strukturell), unter denen sehgeschädigten Schülern ein optimales Lernen ermöglicht wird
- berücksichtigt die Besonderheiten blinder und sehbehinderter Schüler beim Erwerb der Kulturtechniken (Schriftsysteme für Blinde, spezifische Medien für Sehbehinderte, mediale Adaptionen von Lernmaterialien)
- weiß, welche Bedeutung der Sprache im Unterricht mit sehgeschädigten Schülern zukommt und kann Handlungen, Abläufe, Mimik und Gestik angemessen verbalisieren
- berücksichtigt bei der Unterrichtsplanung Veranschaulichung, Begriffsbildung, Wahrnehmungsschulung, Orientierung und Mobilität sowie lebenspraktische Fertigkeiten als grundlegende Unterrichtsprinzipien in der Sehgeschädigtenpädagogik
- erwirbt Kenntnisse im Umgang mit optischen, taktilen und elektronischen Hilfsmitteln
- ist in der Lage, Medien herzustellen, die den Bedürfnissen der sehgeschädigten Schüler gerecht werden (z. B. Schwellkopien)
- weiß um die Auswirkungen einer Sehbeeinträchtigung bzw. des Nicht-Sehens auf das Lernen und berücksichtigt dies bei ihrer Unterrichtsplanung
- weiß um die besondere Situation von sehgeschädigten Schülern in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel bei sozialen Interaktionen, bei der Bewältigung von lebenspraktischen Aufgabenstellungen oder bei Fragen hinsichtlich Orientierung und Mobilität
- kennt und beachtet die Komponenten einer spezifischen Didaktik für sehgeschädigte Schüler

### Verbindliche Themen und Inhalte

- Erstellen von Langplanungen
- allgemeine Unterrichtsmethoden und Unterrichtsprinzipien
- grundlegende Unterrichtsprinzipien im *Förderschwerpunkt Sehen*
- Auswirkungen einer Sehschädigung auf verschiedene Lernbereiche (allgemeines Lernen, mathematisches Lernen, Sprache, Lesen und Schreiben, Begriffsbildung)
- Schriftsysteme
- mediale Adaptionen von Lernmaterialien
- Wahrnehmungsbildung
- Konzepte der Wahrnehmungsförderung
- Begriffsbildung
- Verbalismus bei blinden Menschen

### Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Informationsvermittlung im Unterrichtspraktischen Morgen
- Referate, Vorträge
- exemplarisches Herstellen von sehbehindertenspezifischen bzw. blindenspezifischen Materialien

### Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Qualität der Lehrprobenentwürfe sowie der praktischen Umsetzung im Unterricht
- Reflexionsfähigkeit und fachliche Diskussionen in Nachbesprechungen

### Überprüfung der Zielerreichung

- Unterrichtsbesuche
- Hospitationen in allen Bildungsgängen der Schule
- Unterrichtsbeobachtung und -reflexion
- Unterrichtsordner
- Schülerkartei
- Prüfungslehrproben
- fachdidaktisch-fachmethodischer Teil der mündlichen Prüfung

### Weitere Informationen

Krug, F.-K. (2001). *Didaktik für den Unterricht mit sehbehinderten Schülern*. München: Reinhardt UTB.

Lang, M. (2003). *Haptische Wahrnehmungsförderung mit blinden Kindern. Möglichkeiten der Hinführung zur Brailleschrift*. Regensburg: Roderer.

Lang, M., Hofer, U. & Beyer F. (2008). *Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 1: Grundlagen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Lang, M., Hofer, U. & Beyer F. (2011). *Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken*. Stuttgart: Kohlhammer.

Meyer, H. (2007). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2009). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen Scriptor.

Thömmes, A. (2005). *Produktive Unterrichtseinstiege. 100 motivierende Methoden für die Sekundarstufen*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Unruh, T. & Petersen, S. (2009). *Guter Unterricht. Praxishandbuch*. Buxtehude: AOL.

Walther, R. (2005). *Einführung in die Blinden- und Sehbehindertenpädagogik*. München: Reinhardt.

Wiater, W. (2009). *Unterrichtsprinzipien. Prüfungswissen. Basiswissen Schulpädagogik*. Donauwörth: Auer.

<b>Modul 3</b>	<b>Diagnostizieren</b>
<b>Priorität: 1</b>	<b>Zeitrhythmuswert: 16 Stunden</b>

### Kompetenzen

Die LiV

- kennt Klassifikationen von Sehschädigungen
- kann Auswirkungen von Sehschädigungen auf Entwicklungs- und Persönlichkeitsbereiche und auf das Lernen bei sehbeeinträchtigten Schülern einschätzen und beurteilen
- kann Verfahren zur Feststellung des funktionalen Sehvermögens durchführen und deren Ergebnisse interpretieren
- ist in der Lage, diagnostische Verfahren hinsichtlich ihrer Eignung für Sehgeschädigte zu beurteilen und gegebenenfalls zu adaptieren
- kann die Ergebnisse diagnostischer Prozesse dokumentieren

### Verbindliche Themen und Inhalte

- Aufbau eines förderdiagnostischen Gutachtens im Bereich *Sehen*
- Tests zur Feststellung des funktionalen Sehvermögens, z. B. Lea-Tests
- entwicklungspsychologische Besonderheiten bei Sehgeschädigten

### Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Informationsvermittlung im Rahmen des Allgemeinen Seminars
- Informationsvermittlung im Rahmen des Unterrichtspraktischen Morgens
- Begleitung des Fachleiters oder eines Kollegen im Rahmen der Erstellung eines förderdiagnostischen Gutachtens

### Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Qualität der allgemeinen Bedingungsanalysen der Schüler

### Überprüfung der Zielerreichung

- Schülerkartei
- Bedingungsanalyse der Klasse
- Langplanungen
- fachdidaktisch-fachmethodischer Teil der mündlichen Prüfung

**Weitere Informationen**

Fritsch, F. (2000). *Das Auge*. Waldkirch: Verein zur Förderung Sehbehinderter.

Gruber, H. & Hammer A. (Hrsg.) (2002). *Ich sehe anders. Medizinische, psychologische und pädagogische Grundlagen der Blindheit und Sehbehinderung bei Kindern*. Würzburg: Edition Bentheim.

Hyvärinen, L. (1993). *Sehen im Kindesalter. Normale und abweichende Entwicklung*. Würzburg: Edition Bentheim.

Nedwed, B. (2008). *Kinder mit Sehschädigungen. Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Berufe*. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Nielsen, L. (1992). *Bist du blind? Entwicklungsförderung sehgeschädigter Kinder*. Würzburg: Edition Bentheim.

Nielsen, L. (2003). *Schritt für Schritt: Frühes Lernen von sehgeschädigten und mehrfachbehinderten Kindern*. Würzburg: Edition Bentheim.

<b>Modul 4</b>	<b>Beraten und Kommunizieren</b>	
	<b>Priorität: 1</b>	<b>Zeitrhythmuswert: 12 Stunden</b>

### Kompetenzen

Die LiV

- kennt verschiedene Modelle der Gesprächsführung und Beratung und wendet diese situationsangemessen an
- ist in der Lage, durchgeführte Gespräche und Beratungen zu dokumentieren
- kennt die besonderen Voraussetzungen der Kommunikation bei beeinträchtigtem Sehen

### Verbindliche Themen und Inhalte

- Formen von Elternarbeit
- Elterngespräche
- Gesprächsführung
- Konzept des "Aktiven Zuhörens"

### Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Informationsvermittlung im Rahmen des Allgemeinen Seminars
- Informationsvermittlung im Rahmen des Unterrichtspraktischen Morgens
- Teilnahme an Elternabenden und Elterngesprächen
- Rollenspiele

### Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Teilnahme an Elternabenden und Elterngesprächen
- Qualität der Stundenreflexionen

### Überprüfung der Zielerreichung

- fachdidaktisch-fachmethodischer Teil der mündlichen Prüfung
- Beurteilung durch den Schulleiter

### Weitere Informationen

Bernitzke, F. & Schlegel, P. (2004). *Das Handbuch der Elternarbeit*. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Dusolt, H. (2008). *Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft. Ein Leitfaden für den Vor- und Grundschulbereich*. Weinheim, Basel: Beltz.

Korte, J. (2004). *Mit den Eltern an einem Strang ziehen*. Donauwörth: Auer.

Korte, J. (2002). *Elternarbeit mit Elternbriefen*. Donauwörth: Auer.

Müller, R. (2007). *Lehrer lernen. Ein pädagogisches Arbeitsbuch*. Weinheim, Basel: Beltz.

<b>Modul 5</b>	<b>Kooperieren</b>
<b>Priorität: 2</b>	<b>Zeitrictwert: 12 Stunden</b>

### Kompetenzen

Die LiV

- kennt blinden- und sehbehindertenspezifische Netzwerke im gesamten Bundesgebiet
- kooperiert mit Fachleuten hinsichtlich der Förderung sehgeschädigter Schüler (Reha-Lehrer für O&M oder LPF, Orthoptisten, Landesfacharzt für Sehbehinderte und Blinde; Medienzentren u. a.)
- kennt nachschulische Einrichtungen für Blinde und Sehbehinderte und ist in der Lage, Übergänge zu organisieren (Berufsbildungswerk, Werkstatt für Behinderte u. a.)
- weiß um die unterschiedlichen Möglichkeiten der Beschulung für Schüler mit Beeinträchtigungen im Bereich des Sehens
- arbeitet mit Eltern und allen am Erziehungsprozess Beteiligten (z. B. Therapeuten, Beratungsstellen, Jugendamt) partnerschaftlich zusammen
- arbeitet mit der Bundesagentur für Arbeit zusammen, um Möglichkeiten der beruflichen Qualifikation für sehbeeinträchtigte Schüler zu entwickeln

### Verbindliche Themen und Inhalte

- Kooperationspartner und Zusammenarbeit

### Methoden/Übungen/Verbindung mit Schulpraxis

- Informationsvermittlung im Rahmen des Unterrichtspraktischen Morgens
- Vorträge und Referate
- Besichtigung einer Werkstatt für Behinderte

### Indikatoren/Beobachtungskriterien

- Diskussion und Reflexion im Rahmen des Unterrichtspraktischen Morgens
- Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

### Überprüfung der Zielerreichung

- fachdidaktisch-fachmethodischer Teil der mündlichen Prüfung

### Weitere Informationen

- Informationsmaterialien der verschiedenen Dienste und Kooperationspartner
- Saarländische Schulgesetzgebung